



## **1. 75 Jahre Volksrepublik China**

Am 01.10.2024 beging die Volksrepublik China ihren 75. Jahrestag der Gründung. Als Deutsch-Chinesischer Freundschaftsverein gratulieren wir dem Chinesischen Volk zu diesem bedeutenden Ereignis und wünschen eine friedliche Zukunft, in der es gelingt, die bisherige erfolgreiche Entwicklung fortzusetzen und den vielfältigen Bedrohungen zu widerstehen.

Auf Einladung der Botschaft der VR China in Deutschland nahmen Vertreter unseres Vereins am Festempfang teil und konnten in vielen Begegnungen interessante Gespräche führen.



*Hier unsere Vorsitzende Petra Lehmann und Vorstandsmitglied Annette Grohmann mit Patrik Köbele (Vorsitzender der DKP) und mit Alt-Bundeskanzler Gerhard Schröder u. Gattin.*

Auf dem Festempfang stellte sich auch der neue Botschafter vor.

Seine Exzellenz Herr DENG Hongbo, der außerordentliche und bevollmächtigte Botschafter der Volksrepublik China in der Bundesrepublik Deutschland, trat sein Amt - begleitet von seiner Gattin SHI Ling - am 9. September 2024 an.



## **2. Das BRICS-Treffen in Kasan: Zentrum der Begegnung der antihegemonialen Kräfte**

**Aufbruch der Globalen Mehrheit** von Klaus Wagener (UZ vom 1. November 2024)

Wenn es ein Ereignis gibt, das so etwas wie einen Gegenentwurf zu der Sanktions-, Kriegs-, Terror- und Genozid-Politik des „Werte-Westens“ darstellt, so war es vom 22. bis 24. Oktober in Kasan zu beobachten. In der Hauptstadt der autonomen Republik Tatarstan im Südwesten Russlands fand das 16. BRICS-Treffen statt – ein Treffen der Superlative.



*Der BRICS-Gipfel in Kazan war Chefsache*

(Foto: Stanislav Krasilnikov, brics-russia2024.ru Host Photo Agency)

Die Botschaft war klar: Russland, das in diesem Jahr den Vorsitz hatte, ist alles andere als ruiniert oder isoliert. Staatschefs oder ihre Vertreter aus 36 BRICS- und BRICS-Anwärterstaaten waren gekommen. Auch UN-Generalsekretär António Guterres war angereist. Russlands Präsident Wladimir Putin hatte sich ein Mammutprogramm vorgenommen: Neben den Plenarsitzungen und Meetings unter anderem mit Medienvertretern gab es zahlreiche bilaterale Treffen mit den BRICS-Staatschefs und dem UN-Generalsekretär. BRICS war in diesem Jahr absolute Chefsache, das war nicht zu übersehen. Die Russen wollten BRICS mit dem Treffen in Kasan zu einem Durchbruch verhelfen. Rund 200 Vorbereitungstreffen zu Fachthemen hatte es gegeben. In Kasan sollten die Dinge zusammengeführt werden.

### **Anti-BRICS-Krieger**

Es ging den strategischen Vordenkern nicht darum, möglichst schnell möglichst groß zu werden. So wurden keine weiteren Aufnahmen vorgenommen, allerdings wurden 13 neue „assoziierte Mitglieder“ bekannt gegeben, darunter Bolivien und Kuba und auch die Türkei. Die Partnerschaft im Bündnis entspricht nicht einer Vollmitgliedschaft, sondern kann als eine Art Vorstufe gesehen werden. Es ging um den Aufbau von Strukturen, um BRICS und den gesamten Globalen Süden für die geopolitischen und geoökonomischen Herausforderungen zu wappnen. Die Sanktionen, die vom US-geführten Westen gegen Russland nach dem 24. Februar 2022 verhängt wurden, die Kriege in Osteuropa und Südwestasien, der offen geplante Krieg in Ostasien, haben klargestellt, dass die Phase der hybriden Kriege gegen alle, die sich den Befehlen Washingtons zu widersetzen trachten, angebrochen ist.

Vor allem die Beschlagnahme von russischem Vermögen im Wert von 300 Milliarden US-Dollar hat viele wach werden lassen. Zwar lebt der Iran schon seit der Revolution 1979 mit massiven Sanktionen. Viele andere „missliebige“ Staaten wie Kuba, Venezuela, Nordkorea und Belarus ebenso. Gegen die VR China versuchte es die Trump-Regierung mit einem veritablen Wirtschaftskrieg. Das US-Finanzministerium listet 38 Sanktionsadressen mit tausenden, manchmal zehntausenden Sanktionen auf. Aber wenn die USA zu solch einem mafiösen Akt gegen einen so großen globalen Player bereit sind, sind keine in Dollar gehaltenen Vermögen mehr sicher. Mit der „Mutter aller Sanktionen“ erreichte der hybride Krieg eine neue Dimension.

### **Angst vor der De-Dollarisierung**

Die Politisierung des Dollar-basierten globalen Finanz- und Wirtschaftssystems und seine Verwandlung zu einer geopolitischen Waffe macht es für alle Staaten, die einen Kurs der Unabhängigkeit, Souveränität und ökonomischer Prosperität wollen, unumgänglich, nach Möglichkeiten zu suchen, wie sie sich von den von Washington installierten repressiven Strukturen befreien können. Das gilt natürlich auch und ganz besonders für die BRICS-Organisation, die ja so etwas wie einen Gegenentwurf zu den Strukturen des neoliberalen Washington, zu IWF

und Weltbank darstellt. Donald Trump hat den Anti-BRICS-Krieg erst kürzlich mit der Ankündigung angeheizt, dass er im Falle seiner Wahl Staaten, die sich der De-Dollarisierung anschließen, mit einem Zoll von 100 Prozent belasten würde.

Die politisch-ideologische Verfasstheit des US-Empires und seiner Satelliten lässt nicht erkennen, dass eine rationale, diplomatische Lösung der großen globalen Konflikte möglich sein könnte. Die autoritär-diktatorisch agierende EU-Führung hat die Interessen des Kontinents an die US-Geostrategie verraten. Die Kriegstreiber in Kiew, vor allem aber in Tel Aviv, agieren jenseits aller Moral und Humanität. Bei ihnen ist nicht einmal ein Genozid, wie in Gaza, oder ein Atomwaffeneinsatz auszuschließen. Angesichts dieser breit angelegten, hybriden Kriegsoffensive des Westens verspricht nur der Aufbau entsprechender Gegenmacht- und Abschreckungspositionen eine Lösung. Das betrifft nicht nur die militärische Seite, sondern auch die ökonomischen, monetären, technologischen und massenmedialen Sektoren.

### **Alternatives Finanzsystem**

Wladimir Putin hatte zwar erklärt, man sei nicht gegen den Westen, man sei ein anderer Club. Für diese Äußerung gibt es sicher Gründe. De facto sind die BRICS aber eine anti-hegemoniale Vereinigung – und zwar durch ihre nackte Existenz und potentielle Macht. Russland, China und Iran haben längst das Fadenkreuz auf der Stirn – ebenso jeder Staat, der nicht nach den Washingtoner Regeln spielt. Eine entscheidende Aufgabe für BRICS ist daher der Aufbau ökonomischer, technologischer und monetärer Sanktionssicherheit, wobei in der Vorbereitung zu Kasan und in Kasan selbst der Aufbau eines alternativen Finanzsystems eine dominante Rolle spielte.

Natürlich war und ist allen an diesem Projekt Beteiligten klar, dass die Schaffung eines US-unabhängigen, nicht-imperialistisch-dominanten Finanzsystems eine Herkules-Aufgabe ist. Seit der Antike war die Etablierung einer dominanten Währung stets der monetäre Ausdruck der ökonomisch-militärisch-politischen Vormachtstellung eines Landes. Schon im 7. Jahrhundert vor unserer Zeit ließen Herrscher in Südwestasien ihr Konterfei auf Metallstücke schlagen, um einerseits den Fernhandel zu fördern, andererseits ihre Macht zu demonstrieren. Mit der Europäischen Expansion nutzten die europäischen Großmächte und das hinter ihnen stehende Handels- und Finanzkapital immer stärker das „Exorbitante Privileg“, das mit der Währungsemission verbunden ist. Heute bedrucken die USA gigantische Mengen praktisch wertlosen Papiers oder erzeugen per Mausclick immense Kontoguthaben, um überall in der Welt leistungslos einkaufen und ihr gigantisches Haushaltsdefizit von mehr als 2.000 Milliarden US-Dollar pro Jahr decken zu können.

Genau darum geht es in Kasan eben nicht. Es geht nicht darum, den Dollar gegen einen imperialen Rubel oder Renminbi auszutauschen, wie seinerzeit der Dollar das Pfund ablöste. Es geht um eine, sagen wir herrschaftsarme, gleichberechtigte und sanktionssichere Finanzarchitektur. Sie soll Handel, Finanztransaktionen, Kreditvergabe sowie Auslandsinvestitionen möglich machen und letztlich ökonomischen und gesellschaftlichen Fortschritt ermöglichen. Der Wunsch nach einer Alternative zur imperialen Finanzherrschaft ist nicht neu. Die nichtpaktgebundenen Staaten (Non-Aligned Movement, NAM), die sich 1955 in der indonesischen Stadt Bandung trafen, sind in gewisser Weise die Vorläufer der BRICS. Der Unterschied zu heute liegt in der ökonomischen Macht. NAM verfügte bei weitem nicht über die kritische ökonomisch-monetäre Masse, um unabhängig bleiben zu können. Die Sozialisten hatten vor dem Ersten Weltkrieg nicht ohne Grund auf eine Revolution in den entwickelten kapitalistischen Staaten gesetzt. Ihre Hoffnungen hatten sich nicht erfüllt. Die Staaten des Warschauer Vertrages blieben ökonomisch und technologisch – bis auf Sparten der Rüstungsindustrie – deutlich unterlegen.

## **Potential zur Geltung bringen**

Das ökonomisch-industrielle Potential der in Kasan versammelten Staaten stellt das des Westens deutlich in den Schatten. Sie repräsentieren dazu die weltweit größten Wachstumsziffern, verfügen über gewaltige Rohstoffvorkommen und exzellente militärische Fähigkeiten. Das verändert die geostrategische Lage völlig. Die Aufgabe in Kasan bestand darin, die Strukturen zu schaffen, damit dieses enorme Potential kollektiv zur Geltung gebracht werden kann.

Dies ist ein langer, dornenreicher Weg. Die BRICS haben in Kasan zum Ausdruck gebracht, dass sie entschlossen sind, ihn gehen zu wollen. Sehr viel mehr allerdings noch nicht. Dennoch, die De-Dollarisierung ist auch vor Kasan längst auf dem Weg. Die Weltreservewährung US-Dollar hat in den letzten 20 Jahren deutlich an Statur verloren. Weltweit haben Zentralbanken statt in US-Dollar massiv in Gold als Währungsreserve investiert und so den Goldpreis in unbekannt Höhen getrieben.

Die imperiale Weltfinanzordnung hat sich in Jahrhunderten herausgebildet. Mit dem Bretton-Woods-Abkommen 1944 hatte das im Zweiten Weltkrieg entstandene US-Imperium seine spezifische Variante geschaffen, welche für nahezu unbegrenzte Operationsfähigkeit für das anglo-amerikanische Finanzkapital in der westlichen Welt sorgt. Welthandelsorganisation, Internationaler Währungsfonds und Weltbank haben eine neoliberale Austeritäts-Philosophie etabliert, die den Profit des Finanzkapitals (Share Holder Value) zum höchsten Wert überhaupt erhebt. Flankiert durch eine wirkmächtige globale Bewusstseinsmaschine, geheimdienstgesteuerten Einfluss-, Regime-Change- und Terror-Organisationen und nicht zuletzt durch das ultimative Inkasso-Unternehmen, die US-Kriegsmaschine. Die Frage lautet: Wird BRICS tatsächlich in der Lage sein, einen neuen, emanzipativen Bretton-Woods-Moment zu kreieren?

Der Versuch dazu gleicht in gewisser Weise der Quadratur des Kreises. Mit der Intensivierung des Handels zwischen den BRICS-Staaten entstehen zwangsläufig erhebliche Disparitäten, die sich in gegenläufigen Finanzströmen spiegeln. Wenn Russland beispielsweise durch seinen gesteigerten Ölexport nach Indien erhebliche Mengen an Rupien einnimmt, so stehen dem nicht gleichwertige Exporte Indiens nach Russland gegenüber. Russland weiß mit den in der Zentralbank angesammelt Rupien nicht unbedingt viel anzufangen. Dabei ist irrelevant, ob diese Währungsdisparitäten im Bereich konventioneller oder zentralbankgestützter Digitalwährungen (CBDC) entstehen. Hier geht es nicht um die Praktikabilität von Zahlungsmitteln im privaten Einzelhandel. Das kann sicher relativ einfach gelöst werden, und Ansätze dazu liegen ja auch vor. Welche Probleme eine gemeinsame Währung bei unterschiedlich starken und sehr verschieden ausgerichteten Ökonomien auslösen kann, zeigt zum Beispiel die anhaltende Krise des Euro. Er bescherte zwar der (ehemals) exportstarken Bundesrepublik Vorteile im zweistelligen Milliardenbereich, stürzte aber andere, wie zum Beispiel Griechenland, in die Armut.

## **Hoffnung des Globalen Südens**

Die BRICS haben Großes geleistet. Wenn russische oder chinesische Vertreter in die arabischen Staaten oder nach Afrika reisen, können sie an die große Tradition des Sozialistischen Internationalismus anknüpfen und werden jubelnd empfangen. Es ist ihnen gelungen, lange bestehende interne Widersprüche, zum Beispiel zwischen Iran und Saudi Arabien oder zwischen Indien und China, deutlich zu reduzieren. Nach Jahrhunderten der westlichen Überlegenheit, des Kolonialismus, der ewigen Kriege, der Millionen Toten und unbeschreiblichen Verwüstungen gibt es nun die Chance auf eine andere Welt. Auf eine Welt der Kooperation, des Respekts, des gemeinsamen ökonomischen Vorteils. BRICS steht dabei nicht allein. Das Infrastrukturprojekt Belt and Road Initiative (BRI), die Shanghai Cooperation (SCO), die Eurasische Wirtschaftsgemeinschaft (EAEU), die ASEAN-Staaten und viele andere US-unabhängige Vereinigungen

bilden ein großes Netzwerk, das mobilisiert werden kann und muss. Trotzdem bleibt der destruktive Einfluss des US-Imperiums weiterhin überdeutlich sichtbar. Und ebenso ist die Widersprüchlichkeit finanzkapitalistischer Profitwirtschaft auch durch BRICS nicht beseitigt.

### **Stärke und Schwäche zugleich**

Die ideologische und gesellschaftspolitische Offenheit der antihegemonialen BRICS-Vereinigung ist ihre Stärke und Schwäche zugleich. Das war schon beim NAM-Projekt der Fall. Unter der Flagge der Multipolarität gelingt es aber zunächst, ein weltweites Fanal des Aufbruchs zu setzen und selbst so unterschiedliche Staaten wie China und Saudi Arabien zu vereinigen. Weit über 30 Staaten wollen offiziell BRICS beitreten. Ein gewaltiger historischer Fortschritt, und ein schwerer Schlag gegen die US-Vorherrschaft. Gleichzeitig tut sich eine so heterogene Gemeinschaft aber enorm schwer damit, klare Positionen gegen die hybriden US-Kriege oder den offenen Terrorismus der Zionisten zu formulieren. Nicht wenige wollen es sich mit Washington nicht verderben, wie beispielsweise Saudi Arabien oder die beitrtrittswillige Türkei. Sie wollen auf beiden Hochzeiten tanzen. Die militärischen Bündnisse gegen die US-Aggressionen beruhen weitgehend auf bi- oder multilateralen Vereinbarungen. Dennoch, die Richtung der Entwicklung ist unverkennbar. Die Uhr der 500-jährigen europäisch-nordamerikanischen Kriegs- und Ausbeutungsordnung läuft ab. Dies macht Kasan zu einem beeindruckenden Erfolg.

### **Größer und klüger**

Zu den Ergebnissen des BRICS-Gipfels in Kasan gehört eine Erweiterung des Bündnisses – nicht um Vollmitglieder, sondern um Partnerländer. Es handelt sich um Algerien, Belarus, Bolivien, Indonesien, Kasachstan, Kuba, Malaysia, Nigeria, Thailand, Türkei, Uganda, Usbekistan und Vietnam. Die Assoziierung Venezuelas wurde durch ein Veto Brasiliens, das am 1. Januar 2025 den Vorsitz von BRICS für ein Jahr übernimmt, abgelehnt.

Der Gipfel verabschiedete zudem ein Abschlusskommuniqué namens „Kasaner Deklaration“. Die „Berliner Zeitung“ schreibt, es handele sich um „ein 33-seitiges Werk, das in 134 Punkten in kaum lesbarer Detailverliebtheit auflistet, was die BRICS bewegt. Dabei wird kein Bereich ausgelassen: Handel, Finanzen und Wirtschaft, Bildung und Wissenschaft, Sport und Kultur, Sicherheit, die Rolle der Frau, die internationale Ordnung, Freiheit, Menschenrechte und Demokratie.“ Das ambitionierte Dokument beweise jedenfalls den Ehrgeiz seiner Autoren: „Die westliche Deutungshoheit wird auf keinem Feld mehr unangefochten sein.“

<p><b>Hinweis:</b> der Autor Klaus Wagener wird voraussichtlich in unserer Vortrags-Veranstaltung im April 2025 auftreten!</p>
--

## **3. Reise unserer Vorsitzenden in die VR China**

**Unsere Vorsitzende Petra Lehmann hielt sich vom 12.10.-26.10.24 in der VR China auf**

Liebe Mitglieder des Deutsch-chinesischen Freundschaftsvereins, liebe Freunde Chinas!

**„Wir leben in der besten Zeit unseres Lebens“**

Diesen Satz hörten wir von unserem deutschsprachigen Reiseleiter in Beijing. In einem Park oberhalb des Kaiserpalastes versammeln sich regelmäßig Menschen, um gemeinsam zu singen – Liebeslieder, wie uns unser Reiseleiter erklärte - über ihre Liebe zu ihrem Heimatland.

Aus unserer Sicht ging es unserem Reiseleiter nicht so besonders. Während Corona musste er zwei Wohnungen verkaufen, um überleben zu können (in China sind Mietwohnungen praktisch unbekannt). Er ernährt zwei Geschwister und seine Mutter – und gesundheitlich schien es ihm auch nicht so gut zu gehen. Aber – China ist ein Entwicklungsland und was uns prekär vorkommt, ist für die Masse der Bevölkerung dort „die beste Zeit unseres Lebens“.

Am 12. Oktober machten Dr. Manfred Sohn, Vorsitzender der Marx-Engels-Stiftung Wuppertal, und ich uns auf den Weg auf unsere jeweils erste Chinareise. „China ist anders“ - das war die Hauptidee aus den zwei Wochen, die wir dort verbrachten; zunächst in Beijing, dann auf mehreren Stationen im Landesinneren, dann noch einmal 4 Tage in Shanghai.



Wir hatten das Glück, noch die Ausläufer der Feierlichkeiten zum 75. Geburtstag der Volksrepublik China erleben zu dürfen. Auch nach der „Goldenen Woche“ besuchten viele Chinesen die Sehenswürdigkeiten, sprich großartigen Kulturleistungen ihres Landes. Nicht wenige hatten kleine bis große Nationalflaggen dabei.

*(auf der Großen Mauer; das Fähnchen schenkten mir zwei Chinesinnen, die mich unbedingt auf ihren Erinnerungsfotos haben wollten)*

Diese beiden Herren trafen wir im Fuxing-Park in Shanghai, ganz in der Nähe der Gedenkstätte für den hoch verehrten Republikgründer Dr. Sun Yatsen.

**Wenn Sie jetzt neugierig geworden sind – dann kommen Sie doch einfach zu unserer Veranstaltung am 31.01.25! Dort werde ich ausführlich und mit vielen Fotos über unsere Reise berichten.**

Mit besten Grüßen  
Petra Lehmann -Vorsitzende-



#### **4. Chinas Plan zur Erhöhung des Renteneintrittsalters**

Die Volksrepublik China steht vor einer demografischen Herausforderung - die Bevölkerung altert rapide, während die Zahl der erwerbsfähigen Menschen schrumpft. Diese Entwicklungen stellen die chinesische Regierung vor eine schwierige Aufgabe, insbesondere im Bereich der sozialen Sicherungssysteme. Eine dieser Maßnahmen zur Bewältigung der vorliegenden Lage ist die Erhöhung des Renteneintrittsalters - eine Reform, über welche in China nun schon seit mehreren Jahren diskutiert wird, doch jetzt scheint die Umsetzung in greifbare Nähe zu rücken. In diesem Artikel werden die Hintergründe, Gründe, Herausforderungen und möglichen Auswirkungen dieser Reform beleuchtet.

## Demografische Situation in China

China hat derzeit eine Bevölkerung von über 1,4 Milliarden Menschen. In den letzten Jahrzehnten hat sich die Altersstruktur der Bevölkerung dramatisch verändert. 2022 erreichte das Land zum ersten Mal seit Jahrzehnten eine negative Bevölkerungswachstumsrate. Dies ist unter anderem auf die bekannte „Ein-Kind-Politik“ zurückzuführen, die von 1979 bis 2015 implementiert wurde, um das Bevölkerungswachstum zu kontrollieren. Diese Politik führte jedoch zu einem merkbaren Rückgang der Geburtenrate, was sich nun in einer alternden Bevölkerung widerspiegelt.

Laut den Daten der Nationalen Statistikbehörde wird bis 2040 voraussichtlich jeder vierte Chinese über 60 Jahre alt sein. Bereits heute ist jeder fünfte Bürger Chinas im Rentenalter. Gleichzeitig sinkt die Zahl der jungen Erwerbstätigen, was zu einem Ungleichgewicht in der Finanzierung des Rentensystems führt.

## Warum eine Rentenreform notwendig ist

**Das derzeitige Rentensystem in China sieht vor, dass Männer im Alter von 60 Jahren und Frauen im Alter von 50 (für Arbeiterinnen) bzw. 55 Jahren (für Angestellte) in den Ruhestand gehen. Diese Altersgrenzen sind seit den 1950er Jahren unverändert geblieben, obwohl sich die Lebenserwartung der Bevölkerung signifikant erhöht hat. Im Jahr 1950 betrug die durchschnittliche Lebenserwartung in China etwa 44 Jahre, wobei diese heute bereits bei über 77 Jahren liegt. Das bedeutet, dass Rentner heute länger leben und somit auch länger Rentenleistungen beziehen.**

Diese Entwicklung stellt das Rentensystem vor große Herausforderungen. Die Finanzierung der Renten basiert auf einem Umlageverfahren, bei dem die Beiträge der Erwerbstätigen die Renten der Pensionäre finanzieren. Mit dem Rückgang der Erwerbstätigen und dem Anstieg der Rentner steht dieses System unter Druck, daher könnten ohne Reformen die Rentenkassen in absehbarer Zeit erschöpft sein.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, plant die chinesische Regierung eine schrittweise Erhöhung des Renteneintrittsalters. Ein detaillierter Zeitplan wurde bisher noch nicht veröffentlicht (einige Medien nennen den 1.1.2025), doch Experten gehen davon aus, dass das Eintrittsalter um mehrere Jahre angehoben werden soll. Ziel ist es, die Altersgrenzen für Männer und Frauen zu vereinheitlichen und das Rentenalter sukzessive anzuheben, ähnlich wie es in vielen westlichen Ländern der Fall ist.

Wirtschaftswissenschaftler argumentieren, dass diese Maßnahme notwendig ist, um die Nachhaltigkeit des Rentensystems zu gewährleisten. Durch eine längere Erwerbstätigkeit können die Menschen länger in das System einzahlen, und die Zeitspanne, in der sie Rentenleistungen beziehen, wird verkürzt. Zudem könnte die Reform dazu beitragen, das Problem des Fachkräftemangels zu mildern, indem ältere und erfahrene Arbeitskräfte länger im Arbeitsmarkt verbleiben.

## Herausforderungen der Reform

Die Erhöhung des Renteneintrittsalters ist jedoch nicht unumstritten. Es gibt eine Reihe von Herausforderungen, die die Regierung bei der Umsetzung der Reform berücksichtigen muss. Die Reformen hoffen auf Akzeptanz in der Bevölkerung. Viele Menschen, insbesondere in den ärmeren Regionen Chinas, sind auf den Ruhestand angewiesen, um sich nach einem harten Arbeitsleben zu erholen. Die körperliche Belastung vieler Berufe, insbesondere im Baugewerbe, in der Landwirtschaft oder in der Produktion, macht es für viele Menschen schwierig, bis ins

höhere Alter zu arbeiten. Eine Erhöhung des Rentenalters könnte daher auf Widerstand stoßen, insbesondere bei denjenigen, die in körperlich anspruchsvollen Berufen tätig sind.

### Internationale Vergleiche

Viele Länder haben bereits Maßnahmen zur Anhebung des Rentenalters ergriffen. In Deutschland beispielsweise wurde das Rentenalter schrittweise auf 67 Jahre angehoben, um das Finanzierungssystem halten zu können. In den USA liegt das Renteneintrittsalter bei 66 bis 67 Jahren, je nach Geburtsjahr.

Doch das kapitalistische Gesellschaftssystem ist zu einer sozialen und für die Menschen verträgliche Lösung dieser Herausforderungen nicht in der Lage. Erst recht nicht zu einer breiten Diskussion mit den betroffenen Menschen.

In Deutschland soll mit den Rentenbeiträgen künftig an der Börse spekuliert werden - eine weitere Einnahmequelle für die Finanzkonzerne. Alles muss Gewinn abwerfen, weshalb immer mehr eingezahlt werden muss, als ausgezahlt wird. Und wenn bei einem (sicher zu erwartenden) Börseneinbruch das Geld „weg“ ist, stehen die Rentner vor dem Scherbenhaufen ihrer Lebensarbeit!

Aber das Geld ist ja nicht „weg“ - es ist nur in den Taschen von BlackRock-Merz und Konsorten.

Die chinesische Regierung steht vor der Aufgabe, diese Reform sozialverträglich zu gestalten und sicherzustellen, dass die Menschen auch im höheren Alter gesund und produktiv am Arbeitsmarkt teilnehmen (und einen gesicherten Lebensabend genießen) können. Nur so kann der demografische Wandel erfolgreich bewältigt werden.

*Quelle: CHINA RUNDSCHAU Nr. 122 KW38/24 Seite 9*

## **5. Drahtzieher gegen China**

**Das Europaparlament attackiert eine UN-Resolution, die Chinas UN-Mitgliedschaft regelt. Ziel ist die Aufnahme Taiwans in UN-Organisationen. Damit attackiert das Europaparlament zugleich eine rote Linie Beijings.**

*30. Oktober 2024 BERLIN/BRÜSSEL/TAIPEI (Eigener Bericht)*

Auf Initiative deutscher Politiker setzt sich das Europaparlament für die Aufnahme Taiwans in UN-Organisationen ein und heizt mit der aktuellen Reise einer Parlamentarierdelegation nach Taipei die Spannungen um die Insel an. Taiwan müsse in UN-Sonderorganisationen wie die WHO aufgenommen werden, heißt es in einer Resolution, die das Europaparlament in der vergangenen Woche beschlossen hat. Die Resolution richtet sich faktisch auch gegen die UN-Resolution 2758 aus dem Jahr 1971, die Repräsentanten Taiwans von den Vereinten Nationen und ihren Organisationen ausschließt. Damit attackiert sie zugleich frontal das Ein-China-Prinzip, das in Beijing als rote Linie gilt, deren Missachtung harte Reaktionen zur Folge hätte – bis hin zum Krieg. Die Resolution wurde von Mitgliedern der Inter-Parliamentary Alliance on China (IPAC) initiiert – einer in drei Dutzend Staaten aktiven Lobbyorganisation, die das erklärte Ziel verfolgt, dem Aufstieg der Volksrepublik China entgegenzutreten. Die IPAC hat ähnliche Resolutionen schon in anderen Parlamenten angestoßen. Ein deutsches IPAC-Mitglied führt zurzeit die Reise einer Delegation des Europaparlaments nach Taiwan an. (...)

**Der komplette Artikel:** <https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/9737>



## 6. Termine

**Freitag, 29. November 2024** 17:00 Uhr Klubhaus Ludwigsfelde, Theodor-Fontane-Straße 42, Klubkino

**Der im letzten Informationsblatt und in der Presse angekündigte Vortrag zur Armutsbekämpfung in China durch einen Botschaftsvertreter wurde heute mit folgender Begründung abgesagt:**

„Aufgrund des politischen Erdbebens, das gestern Abend die deutsche Politik erschüttert hat, wird unser Arbeitsaufkommen in den kommenden Monaten deutlich zunehmen.

Leider müssen wir Ihnen daher mitteilen, dass wir diesmal keinen geeigneten Vertreter entsenden können. Wir bedauern dies sehr und bitten für die dadurch entstandenen Unannehmlichkeiten um Entschuldigung.“

*07.11.2024 Zhe CHEN Politische Abteilung(Attaché) Botschaft der VR China in Deutschland*

**Der Vorstand hat deshalb eine Ersatz-Veranstaltung beschlossen:**

**Vortrag:** "Die aktuellen weltpolitischen Erdbeben und ihre Wirkung auf China"

**Referent:** Dr. Arnold Schölzel *Journalist „junge Welt“ und „RotFuchs“*



## Jahresabschlussfeier

**Mittwoch, 11. Dezember 2024** ab **17:00 Uhr** im „Charlotto“ Waldstadion Ludwigsfelde, Str. der Jugend 30 - 32

*Es ist für den Vorstand (und den Wirt!) wichtig zu wissen, wieviel Teilnehmer zu erwarten sind!*

**Wir bitten deshalb um eine kurze Rückmeldung per Mail an [lzahn@online.de](mailto:lzahn@online.de) bis spätestens 01. Dezember 2024**



***Zur Finanzierung unserer Veranstaltung einschließlich der Versorgung bitten wir um eine Spende zu Beginn der Veranstaltung.***

**Chinesische Gäste aus der Botschaft und dem Chinesischen Kulturzentrum sind angefragt!**

**Eine weitere separate Einladung zur Jahresendfeier erfolgt nicht mehr!**

## Termine 1.Quartal 2025

### **Sonderveranstaltung**

**Dienstag, 14. Januar 2025** 15:00 Uhr LINKSTREFF Ludwigsfelde, M.-Gorki-Str. 10

**Referent:** em. Prof. und Buchautor Beat Schneider (Bern)

**Thema:** „Zwei zu Einem vereinen. Chinas Kultur des Sowohl-als-auch“



**Freitag, 31. Januar 2025** 17:00 Uhr Klubhaus Ludwigsfelde, Th.-Fontane-Str. 42  
im Klubkino

**Referentin:** Vereinsvorsitzende Petra Lehmann

**Thema:** "Wir leben in der besten Zeit unseres Lebens" Aktueller Reisebericht aus China



**Freitag, 28. Februar 2025** 17:00 Uhr Klubhaus Ludwigsfelde, Th.-Fontane-Str. 42 im  
Klubkino

**Referent:** Vorsitzender der Marx-Engels-Stiftung Wuppertal Dr. Manfred Sohn

**Thema:** „Die Sanktionsmaschine des Westens und wie China damit umgeht“



**Freitag, 28. März 2025** 17:00 Uhr Klubhaus Ludwigsfelde, Th.-Fontane-Str. 42 im  
Klubkino

**Referent:** Ökonom und Buchautor Dr. Uwe Behrens

**Thema:** „Ökonomische Herausforderungen bei der Transformation die chinesischen Wirtschaft von der Werkstatt zum Innovationszentrum“



Im Auftrag des Vorstandes

Ludwigsfelde, der 07. November 2024

Petra Lehmann

-Vorstandsvorsitzende-

---

Vorstandsvorsitzende: P. Lehmann, Ladestraße 2, 14959 Trebbin OT Thyrow

☎/Fax: 03371-642439 Mail: [lehmann.petra@online.de](mailto:lehmann.petra@online.de) URL: [www.dcfv-ludwigsfelde.de](http://www.dcfv-ludwigsfelde.de)

Der Verein ist eingetragen unter: VR-Nr. 4929P Amtsgericht Potsdam

Bankverbindung: Mittelbrandenburgische Sparkasse – IBAN: DE49 160500 00 3637 0215 60